

Einige meiner Richtlinien, die mir für den Gitarren-Unterricht wichtig und erstrebenswert erscheinen:

- Der Unterricht soll Beiden, dem Schüler und dem Lehrer, Spaß machen.
- Improvisatorische Elemente unbedingt miteinbeziehen, um den Schüler nicht allzu abhängig von vorgefertigtem Material zu machen (z.B. viel nach Gehör nachspielen lassen / sich selbst spontan kleine Übungen einfallen lassen, speziell auf den Schüler zugeschnitten, möglichst auf freier Improvisationsbasis; usw.)
- Vom Notentext her phantasievolle Bezüge herstellen zu Situationen aus dem täglichen Leben; viel mit Bildern und Vorstellungen arbeiten.
- Sich viel Zeit lassen, dem Schüler zuschauen, nicht zu früh und zu oft eingreifen, ihn in Ruhe ausprobieren lassen.
- Bei Verspannungerscheinungen die Gitarre mal beiseitelegen und Lockerungsübungen machen (z.B. in Richtung Eutonie), dem Schüler auch seinen Körper und die inneren Zusammenhänge von Haltungsfehlern und sich daraus ergebenden Verkrampfungen erklären.
- Wenn der Schüler auch nach längerer Zeit und sich-Bemühen etwas technisch nicht hinbringt: das Problem vorläufig ruhen lassen, um dem Schüler den Spaß am Lernen nicht zu nehmen. Mit der Zeit regelt sich entweder einiges von selbst, oder oft ist ein anderer Zeitpunkt einfach günstiger.
- Viel zusammen mit dem Schüler spielen; vor allem Duos machen Spaß. Außerdem sind sie noch eine gute vom-Blatt-Spiel-Übung.
- Sich immer vor Augen halten, daß Musik etwas Lebendiges ist, daher den Unterricht nicht nach einem allzu starren Plan gestalten. Wenn der Schüler etwas Anderes einbringt als das, was ich eigentlich behandeln wollte, beziehe ich es mit ein.